

Erasmus – Erfahrungsbericht
Universität de Barcelona (UB)
Akademisches Jahr 2018/2019

Vorbereitung

Ich hatte die Möglichkeit mein Erasmus Jahr in Barcelona an der Universität de Barcelona (UB) zu verbringen. Damit man sich für diese Uni bewerben darf, muss man ein Spanisch Level von B2 vorweisen können. Deshalb wurde ich zu einem persönlichen Gespräch eingeladen, bei dem man mein Sprachniveau einstuft. Kurz danach habe ich dann die Zusage für die UB bekommen und konnte mit den Vorbereitungen beginnen. Dazu gehörte die Kurswahl, die ich mit einer vorläufigen Kursliste und der Hilfe des internationalen Büros ohne weiteres bewältigen konnte. Natürlich musste ich während des Jahres noch einige Änderungen vornehmen, weil sich manche Kurse zeitlich überschneiden, nicht mehr angeboten oder sie statt auf spanisch auf katalanisch abgehalten wurden. Aber auch diese Änderungen waren mit ein bisschen Aufwand kein Problem.

Was ich außerdem empfehle, ist ein Katalan Sprachkurs. Natürlich ist es nicht unbedingt ein Muss für das Studium an der UB, aber ich halte es für sinnvoll, wenn man schon das Glück hat in einer Stadt zu leben in der es zwei offizielle Sprachen gibt. Und falls man seine Spanisch Kenntnisse verbessern möchte gibt es neben Sprachkursen auch die Möglichkeit an Tandem Treffen teilzunehmen. Dort finden sich verschiedenste Menschen zusammen, die alle auf der Suche sind ihre Sprachkenntnisse zu verbessern und neue Leute und Kulturen kennenzulernen.

Unterkunft

Das Thema Unterkunft hat mich anfänglich etwas besorgt, weil ich von vielen aus meinem Bekanntenkreis, eher negatives gehört hatte, wie z.B. zu hohe Mieten, sehr kleine Zimmer ohne Fenster und dünnen Wänden. Aus diesem Grund habe ich schon frühzeitig mit der Zimmersuche begonnen. Zuerst habe ich mich an die Empfehlungen der Gastuniversität gehalten, die zwar sehr gut ausgestatteten Zimmer waren aber meiner Meinung nach zu überteuert. Danach versuchte ich es auf verschiedensten Seiten, wie idealista.es, wg-gesucht.de, Facebook etc. Letztendlich bin ich etwas früher nach Barcelona geflogen, um vor Ort nach einem passenden Zimmer zu suchen. Innerhalb von zwei Tagen war ich fündig geworden und konnte auch ohne weiteres einziehen.

Studium an der Gasthochschule

Die Facultad de Dret liegt nicht im Zentrum der Stadt ist aber sehr gut an ÖPNV angebunden, sodass man sie in kürzester Zeit von beinahe überall aus gut erreichen kann. Mein ständiger Begleiter war hierfür das T-Jove Ticket. Das bekommt man an jeder Metrostation an den Automaten. Es kostet 105€ und gilt für drei Monate (Zone 1).

Die Fakultät setzt sich aus verschiedensten Gebäuden zusammen. Zum Teil auch sehr neuen Gebäuden. Ein beliebter Treffpunkt ist die Terrasse der Cafeteria, die sich in der Mitte des Campuses befindet und man dort zu jeder Jahreszeit Studenten und Professoren antrifft.

Wie schon oben erwähnt wird ein Sprachniveau von mindestens B2 vorausgesetzt. Besonders, wenn man wie ich, nur spanische Kurse belegt, halte ich das auch für nötig, denn die Vorlesungen werden mehr interaktiv gestaltet. Dies ist gewöhnungssache, aber eine gute Gelegenheit sein zu Spanisch verbessern.

Neben spanischen Kursen werden natürlich auch englische Kurse angeboten. Diese sind vom Niveau eindeutig leichter als die spanischen und der zu leistende Aufwand ist geringer, da die englischen Kurse scheinbar hauptsächlich auf Erasmus Studenten abgestimmt sind. Dementsprechend fallen die Noten auch besser aus als die Noten, die man in den spanischen Kursen erhält. Die Noten sind zwar nicht unbedingt schlecht (in Spanien), werden aber um einiges schlechter mit der Umrechnung in ECTS Punkte. Dies ist scheinbar nötig, um die Noten auf das deutsche System übertragen zu können. Meiner Meinung nach ist dieses System sehr ungenau und stellt nicht wirklich die eigentliche Leistung dar.

Anders als in Deutschland, gibt es in Spanien zwei Prüfungsmodelle. Zum einen gibt es das Modell única. Das bedeutet, dass die Vorlesungen fakultativ sind und folglich keine Anwesenheitspflicht herrscht und man am Ende des Semesters ein Final Exam schreibt, welches die Endnote des Kurses darstellt. Das zweite Modell ist continuada. Das bedeutet, dass es eine Anwesenheitspflicht gibt und man über das ganze Semester verteilt immer wieder Tests schreibt oder Hausarbeiten einreichen muss. Diese machen zusammen oftmals 50% der Endnote aus. Am Ende schreibt man auch wie bei der Única ein Final Exam, welches dann die andere Hälfte der Endnote stellt. Ich halte das zweite Modell für eine sehr gute Wahl, besonders im ersten Semester, wenn man noch nicht so recht mit dem System und Aufbau der Klausuren vertraut ist.

Weiterhin hat an der UB jeder Student einen Campusvirtual Account (ähnlich unserem Blackboard). Dort laden die Professoren ihre Power Point Präsentationen und Essays hoch und auch alle anderen den Kurs betreffende Informationen, wie spezielle Lehrveranstaltungen oder die Noten.

Alltag und Freizeit

Die UB hat ein großes vom Studium unabhängiges Angebot für ihre Studenten. Es gibt z.B. die escuela de idiomas modernas und in der Nähe der Fakultät (ca. 20 min zu Fuss) befinden sich die Sportanlagen der Universität (Esports UB). Als Erasmusstudent zahlt man zum einen weniger als normale Studente und bekommt einiges geboten. Es gibt mehrere Tennis- und Padelplätze, Fußballplätze, ein Schwimmbad welches im Sommer wie auch im Winter genutzt werden kann, ein Gym und einige weitere Anlagen. Eine sechsmonatige Mitgliedschaft dort kostet 120€ und wenn man sich zu Beginn des Semesters anmeldet bleibt einem auch die Anmeldegebühr erspart. Außerdem gibt es einige Unimannschaften in verschiedensten Sportarten, denen man zu Beginn des Semesters beitreten kann.

Wer etwas Neues und zugleich Traditionelles ausprobieren möchte, sollte sich einer Castell Gruppe anschliessen. „Castells“ sind Menschentürme, die man auf eigentlich jedem katalanischen Fest sieht. Es ist eine tolle Möglichkeit einheimische kennenzulernen und vielleicht auch Katalan Kenntnisse zu erlangen.

Ein weiterer Tipp, wenn man schnell anderen Menschen, insbesondere andere Erasmus Studenten, treffen möchte, ist das Erasmus Student Network (ESN). Sie haben ihr Büro in der facultat de economía und bieten verschiedenste Aktivitäten und Reisen während des Jahres an.

Und wem noch das ein oder andere Praktikum fehlt, dem empfehle ich eines in einer spanischen Kanzlei. Das habe ich kurzerhand an mein Studium hier angehängt, weil mir die Idee gefiel, das hier Erlernte direkt im Alltag anwenden zu können. Außerdem gestaltete sich die Suche relativ einfach über z.B. die Webside des Auswärtigen Amtes oder man spricht einen Professor auf ein Praktikum an.

Fazit

Im Großen und Ganzen hatte ich eine wirklich großartige Zeit in Barcelona. Es ist auf jeden Fall eine Bereicherung für die persönliche Entwicklung, und sicher auch hinsichtlich der späteren beruflichen Aussichten. Ich denke, dass jeder diese Chance nutzen sollte, ein Semester oder sogar ein Jahr in einem anderen Land und an einer anderen Universität zu verbringen. Nicht nur wegen der eigenen Entwicklung oder der Verbesserung seiner Sprachkenntnisse, sondern auch, weil man wirklich gute finanzielle Unterstützung erhält (Erasmusgeld für Spanien, ca. 360€/mtl.) und man auch “keine Zeit verliert”, sofern man sich den Schwerpunkt komplett anrechnen lässt.

Ich hoffe, dass dieser kleine Einblick euch, den zukünftigen Erasmus Studenten, etwas weiterhilft und wünsche euch eine ebenso unvergessliche Zeit während eures Austausches.